

# Die Feldlerche (*Alauda arvensis*) ist Vogel des Jahres 2019



Rudolf SCHAUBERGER

Blindwiesen 3  
4040 Linz

Die Intensivierung der Bodennutzung bewirkte eine großflächige Abnahme der Feldlerche, doch ist sie immer noch ein recht häufiger Kleinvogel der Feldfluren. Ihr ausdauernder Gesang im Frühling und Sommer ist eine vertraute Vogelstimme über Kulturland, Heiden und Mooren etc. Der ursprüngliche Steppenvogel, der erst mit den großen Rodungen nach Mitteleuropa einwanderte, wurde zum Charaktervogel landwirtschaftlicher Böden. Die Feldlerche besiedelt Nordafrika, fast ganz Eurasien, Ostsibirien und Japan mit Ausnahme nordischer Tundren, der Wüstengebiete und Gebirge.

In Mitteleuropa sind Feldlerchen vorwiegend Zugvögel. In Österreich brütet die Feldlerche in den Agrarlandschaften der Niederungen sämtlicher Bundesländer. In Oberösterreich ist sie besonders auf den Plateaulagen des Mühlviertels und im Alpenvorland zu finden. Im Linzer Stadtgebiet ist sie im bäuerlichen Kulturland der Katastralgemeinden Wambach und Mönchsgraben, südlich des Weikerlsee und den Feldarealen nächst Mitterwasser und Pleschingersee als Brutvogel nachgewiesen. Wiesen, Getreide- und Hackfruchtfelder – bevorzugt extensiv bewirtschaftet – stellen die Bruträume dar.

Die Feldlerche ist ein robuster, rundbäuchiger Vogel mit einer Körperlänge von 18 cm. Rücken und Brust sind streifig braun; eine stumpfe, aufrichtbare Haube, weiße Außenkanten der Steuerfedern und weißlicher Flügelhinterrand – beim fliegenden Vogel erkennbar – sind typische Kennzeichen. Die Nahrung besteht aus Insekten und Sämereien.

Feldlerchen leben in Dauerehe. Der Singflug des Männchens dauert meist zwei bis fünf Minuten. Anfangs steigt es stumm auf und beginnt erst auf halber Höhe mit seinen Strophen, wobei es in immer kleiner werdenden Spiralen emporfliegt, um in etwa hundert Metern Höhe rüttelnd zu verharren. Singend verliert der Vogel



Feldlerche

Zeichnung: Rudolf Schaubberger

wieder an Höhe und lässt sich das letzte Stück stumm und mit gefalteten Flügeln zu Boden fallen.

Der Gesang, vom Spätwinter bis Mittsommer, von morgens bis abends, besteht aus zwitschernden, trillernden, zirpenden und flötenden Tönen, die in schnellem Tempo vorgetragen werden mit eingebundenen Imitationen. Für das Bodennest scharrt das Weibchen eine Mulde. Die 3–5 Eier werden elf Tage bebrütet. Die Jungvögel sind mit 18–20 Tagen flügge, verlassen das Nest jedoch schon vorher.

Gefährdung und Schutz: Wie oben erwähnt, haben die Feldlerchenbestände starke Einbußen erlitten zufolge geänderter Bewirtschaftungsformen in der Landwirtschaft wie zum Beispiel die Umstellung

vom althergebrachten Getreide auf großflächigen Maisanbau, verstärkte Nutzung von Grünlandbereichen als Silageflächen, Einsatz von treibenden Düngern und Bioziden (Vernichtung der Nahrungsgrundlage Insekten, Sämereien). Wichtige Schutzmaßnahmen wären demnach Rückkehr zur Extensivlandwirtschaft sowie Förderung von Ruderalflächen, Ackerlandstreifen und bodendeckenden Wildkrautsaaten.

## Literatur

WEISSMAIR W., RUBENSER H., BRADER M., SCHAUBERGER R. (2002): Linzer Brutvogel-atlas. Nat.kdl. Jahrb. Stadt Linz 46/47.

HAYMAN P., HUME R. (2003): Die Kosmos Vogel Enzyklopädie. Stuttgart, Franckh-Kosmos Verlag.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz](#)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: [2019\\_01](#)

Autor(en)/Author(s): Schauberger Rudolf

Artikel/Article: [Die Feldlerche \(\*Alauda arvensis\*\) ist Vogel des Jahres 2019 33](#)